

Ostthüringische Wasserzeitung



Kundeninformationen des Zweckverbandes Wasser/Abwasser „Obere Saale“



Trotz Corona-Krise ein zuverlässiges Team: der ZWOS

Wir sind für Sie stark

Die Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik des ZWOS kämpfen trotz Corona-Krise für Sie an vorderster Front: Fabrice Hohl (l.) und Max Friedrich bei Wartungsarbeiten am Wasserwerk Wetterautal bei Gefell – natürlich mit gebührendem Abstand.

Sicherheitsabstand, Mundschutz und ganz viel Geduld – die Corona-Krise hat unser Leben grundlegend verändert. Nicht auszudenken, hätte die Trinkwasserversorgung nicht mehr funktioniert.

Obwohl die Pandemie einige Betriebe nahezu vollständig zum Erliegen brachte, gibt es beim Zweckverband Wasser/Abwasser „Obere Saale“ gute Nachrichten: Die kommunale Daseinsvorsorge funktioniert nach wie vor einwandfrei. Somit konnte die Wasserver- und Abwasserentsorgung im Gebiet durchgängig gewährleistet werden. Auch größere Havariemaßnahmen blieben aus. Ein auffallendes Problem stellen aber die

Fremdstoffe im Abwasser dar. Sie belasten die Pumpen enorm, nicht zuletzt eine Folge des Toilettenpapiermangels vor einigen Wochen – lesen Sie hierzu auch den Beitrag auf der Seite 5.

Auch im ZWOS wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen, um sowohl Kunden als auch Kollegen bestmöglich zu schützen. Der Publikumsverkehr wurde vollständig eingestellt, jedoch waren die Mitarbeiter rund

um die Uhr erreichbar. „Wir sind sehr froh, dass die Kunden die neue Situation gut angenommen haben. In dringenden Fällen waren wir – in gebührendem Abstand zueinander – selbstverständlich zur Stelle“, so Geschäftsleiter Ralf Engelmann.

Sicherheit ist beim ZWOS oberstes Gebot

Gleiches gilt für die dezentrale Entsorgung des Abwassers. Jedoch unterschreiben hier die Kunden nicht mehr selbst, sondern der Fahrer. Da das Ansteckungsrisiko nach wie vor hoch ist, steht für den Zweckverband

der Schutz aller Beteiligten an erster Stelle. Dementsprechend setzte der Kommunalbetrieb strikte Hygienemaßnahmen um und änderte einige Abläufe. So wurden die Schichten der Teams räumlich und zeitlich getrennt, Kollegen der Risikogruppen freigestellt sowie für Mitarbeiter mit Kindern flexible Arbeitszeiten ermöglicht.

Einige Termine mussten allerdings trotzdem verschoben werden – zum Beispiel beim Zählerwechsel. Doch Ralf Engelmann ist zuversichtlich: „2020 sind noch 2.200 Wechsel geplant.“

BLAUES BAND

Informiert in den Sommer



Foto: SPREE-PR/Petsch

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden,

heute halten Sie zum ersten Mal unsere neue Wasserzeitung in den Händen. Gerade in Krisenzeiten ist es wichtig, gut informiert zu sein. Transparenz ist eine wichtige Voraussetzung für Vertrauen, denn je deutlicher Hintergründe und Entwicklungen bekannt sind, desto besser ist das Verständnis für daraus folgende Entscheidungen. Auch über die Corona-Zeit hinaus wird Sie dieses Blatt fortan zweimal jährlich über alle wichtigen Themen und Gegebenheiten aus Ihrem kommunalen Wasser- und Abwasserunternehmen auf dem Laufenden halten. Die Informationen erhalten Sie aus erster Hand und frei Haus. Neben Auskünften über regionale Ereignisse und Wissenswertes über unser Lebensmittel Nummer eins erwarten Sie hilfreiche Tipps sowie ein wenig Spaß und Unterhaltung. Gleichzeitig freuen auch wir uns über jeden konstruktiven Hinweis oder Anregungen. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen. Bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße,
Ihr Ralf Engelmann,
Geschäftsführer des ZWOS

LANDPARTIE

Die Corona-Krise belastet uns alle sehr. Besonders schlimm getroffen hat es aber die Restaurants und den Einzelhandel. Doch jeder von uns kann helfen!

Gutes tun kann so einfach sein – und dafür müssen Sie nicht einmal große Wege auf sich nehmen. Gerade die regionalen und lokalen Anbieter vor Ort brauchen nun Unterstützung, denn sonst gibt es sie im schlimmsten Falle bald nicht mehr. Der Online-Handel ist natürlich bequem und im Großhandel

Rückbesinnung auf die Region – wir kaufen nebenan!



Bunte Vielfalt und viele Leckereien – der Wochenmarkt in Schleiz ist ein beliebter Treffpunkt für Groß und Klein.
Foto: SPREE-PR/Petsch

gibt es mehr Auswahl. Doch große Supermärkte bedeuten auch ein größeres Ansteckungsrisiko. Warum also nicht einfach mal wieder in den „Tante Emma“-Laden nebenan gehen? Oder wie wäre es mit einem Blumenstrauß vom Floristen auf dem Markt? Mit solch kleinen Gesten schenken Sie nicht nur viel Freude, sondern kurbeln gleichzeitig die regionale Wirtschaft an. Machen Sie mit – jeder Euro zählt!

» Nähere Infos finden Sie u. a. unter: www.schleiz.de

INHALT

Neues Wassergesetz in Thüringen	Seite 2
Der ZWOS auf einen Blick	Seite 4/5
Wandern in Thüringen	Seite 6
Willkommen in Schleiz	Seite 8



Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service.

Schwarz auf weiß

Das Thüringer Wassergesetz zum Nachlesen.



Der Abwasserpakt

Der Abwasserpakt zwischen Umweltministerium und dem Gemeinde- und Städtebund.



Gesetz erklärt

Die wichtigsten Eckpunkte des Wassergesetzes im Überblick (Video von Roberto Kobelt, Bündnis 90/Die Grünen).



Zentraler Anschluss

Erhöhung des Anschlussgrades an zentrales Abwassernetz. Thüringen fördert Kleinkläranlagen mittels Abwasserpakt.



Aus dem Ministerium

Das Thüringer Umweltministerium erklärt die neuen Richtlinien der Abwasserbeseitigung im Freistaat.



Wassergesetz stellt Verbände vor große Herausforderungen

Seit dem 10. Mai 2019 hat der Freistaat Thüringen ein neues Wassergesetz. Viele Jahre wurde seitens der Politik um den Gesetzestext gerungen.

Mittlerweile ist die Tinte getrocknet und die Zweckverbände in Land stehen vor einer großen Bewährungsprobe. Zentraler Diskussionspunkt bei den Verhandlungen über die Gesetzesnovelle war die Neuausrichtung der Abwasserbehandlung. Noch ist Thüringen deutschlandweit Schlusslicht beim Anschluss ans zentrale Abwassernetz. Doch das soll sich bald ändern. Bereits 2018 kam es zum sogenannten Abwasserpakt zwischen dem Umweltministerium und dem Städte- und Gemeindebund, wonach der Anschlussgrad bis 2030 deutlich über 90 % liegen soll. Im neuen Gesetz ist festgeschrieben, dass landes-

weit sämtliche Ortschaften ab 200 Einwohnern an eine zentrale Kläranlage angeschlossen werden müssen, sowie Orte unter 200 Einwohnern, „wenn wasserwirtschaftliche Gründe dies erfordern“.

Zweckverbände im ganzen Land stehen nun vor der immensen Herausforderung, diese Vorgaben umzusetzen. Abwasserbeseitigungskonzepte müssen überarbeitet und Investitionspläne entwickelt werden. Die nötigen Investitionen gehen dabei in die Millionen – und das je anzuschließender Ortschaft! Selbst kleine Zweckverbände müssen zweistellige Millionenbeträge investieren. Zwar sind Fördermittel seitens des Landes versprochen, aber noch ist nicht klar, in

welcher Höhe. Es besteht die Gefahr, dass am Ende die Gebührenzahler einen Großteil der finanziellen Last tragen müssen. Denn Abwasserzweckverbände finanzieren sich ausschließlich über Gebühreneinnahmen. Das bedeutet, dass es vielerorts zu dramatischen Gebührensteigerungen kommen wird, sollte die zugesagte finanzielle Unterstützung des Landes ausbleiben oder zu gering ausfallen. Um dies zu verhindern, haben sich Zweckverbände aus Ostthüringen zu Interessensgemeinschaften zusammengeschlossen (siehe Kommentar rechts), um gemeinsam für Gebührengerechtigkeit für ihre Kunden einzutreten.



Ob die Gebührenzahler am Ende für den Ausbau zentraler Abwassernetze zur Kasse gebeten werden, hängt davon ab, ob und in welcher Höhe Fördermittel vom Freistaat fließen.

Karikatur: SPREE-PR/Muzeniek

Problemfeld Klärschlamm – Aufgabenträger kooperieren

Rund 1,8 Mio Tonnen Klärschlamm fällt jährlich in den kommunalen Kläranlagen Deutschlands an. Bisher wurde knapp die Hälfte davon zur landwirtschaftlichen Verwertung als Dünger verwendet.

Doch damit ist bald Schluss. Der Ausstieg aus der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung ist seit der Novellierung der Klärschlammverordnung im Jahr 2015 beschlossene Sache. Das stellt hiesige Entsorger vor große Probleme. Denn wo vorher kostengünstig Klärschlamm den Bauern zur Verfügung gestellt wurde, muss



Klärschlamm darf künftig nicht mehr als Dünger auf die Felder ausgebracht werden.

Foto: SPREE-PR/Archiv

dieser nun – für erheblich mehr Geld – anderweitig entsorgt werden.

Um sich dieser Problematik zu stellen, haben sich Zweckverbände aus ganz Thüringen zusammengeschlossen. Ihr Ziel: Gegenüber den Entscheidungsträgern in der Politik mit einer Stimme zu sprechen und sich für eine bezahlbare und nachhaltige Klärschlamm Entsorgung im Freistaat einzusetzen. So will man verhindern, dass die erheblichen Kostensteigerungen für die Entsorgung letztlich von den Kunden getragen werden müssen – in Form drastisch steigender Gebühren. Bereits 2018 kam es dank der Kooperation zur 1. Thüringer

Klärschlammkonferenz mit 26 Aufgabenträgern aus dem ganzen Land. „Die Zusammenarbeit hat sehr gut funktioniert“, berichtet Gerd Hauschild, Geschäftsführer des ZV Mittleres Elstertal in Gera. „Nach anderthalb Jahren Projektarbeit sind nun die Grundlagen für einen verbindlichen Zusammenschluss gelegt. Die Thüringer Aufgabenträger stehen jetzt vor der Entscheidung, ein Positivbeispiel für eine interkommunale Zusammenarbeit im Freistaat zu etablieren und somit eine hohe Entsorgungs- und Betriebssicherheit für die Teilaufgabe Klärschlamm Entsorgung zu schaffen.“

Klare Verhältnisse schaffen

Ein Kommentar von Steffen Rothe, Werkleiter des ZWA Thüringer Holzland

Das neue Thüringer Wassergesetz soll insbesondere in ländlichen Gebieten deutlich mehr Anschlüsse an zentrale Kläranlagen bewirken. Viele Einwohner dieser Regionen empfinden das nachvollziehbarer als einen Vorteil. Die Umsetzung des neuen Thüringer Wasserrechts ist aber auch eine Herausforderung, weil sich die neuen Investitionsverpflichtungen in deutlichen Gebührensteigerungen für alle niederschlagen werden. Die Ostthüringer Verbände fordern das Land deshalb auf, die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser neuen Investitionsverpflichtungen durch die Bereitstellung von Fördermitteln zumindest zu dämpfen. Um das Thüringer Wassergesetz umzusetzen, sollen bis Dezember 2020 die Abwasserbeseitigungskonzepte grundlegend überarbeitet werden. Das werden wir termingerecht erledigen, sofern das Land alle Grundlagen bereitstellt. Damit wollen wir für alle Orte Klarheit über künftige Abwasserlösungen schaffen. Dabei werden die Ostthüringer Zweckverbände kooperieren. Es ist das gemeinsame Ziel von Verbänden und Behörden, den Gewässerschutz durch technisch und wirtschaftlich sinnvolle Lösungen im Interesse unserer Kunden und für eine lebenswerte Umwelt nachhaltig zu gewährleisten.

Corona und seine Auswirkungen

Antworten auf die wichtigsten Fragen in Zeiten der Pandemie im Überblick

In den ersten Wochen der sogenannten Corona-Krise mag es in den Supermärkten an manchem Notwendigem gemangelt haben. Alles Existenzielle stand jedoch – wie gewohnt – zuverlässig zur Verfügung: kommunaler Daseinsvorsorge sei Dank.

Was Sie im Umgang mit dem Corona-Virus sonst noch wissen sollten, hat die Redaktion der Wasserzeitung für Sie zusammengetragen.

„Kann das Corona-Virus durch Trinkwasser übertragen werden?“

Eine Übertragung des Corona-Virus über die öffentliche Trinkwasserversorgung ist nach derzeitigem Kenntnisstand höchst unwahrscheinlich. Die Trinkwassergewinnung bietet zu jedem Zeitpunkt durch das Multibarrieren-Prinzip und die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik einen weitreichenden Schutz auch vor unbekanntem Organismen und chemischen Stoffen (siehe Grafik unten). Außerdem ist aufgrund des hohen Automatisierungsgrades in der Wasserversorgung nicht von einem Risiko für die Weiterverteilung von Corona-Viren mit dem Trinkwasser auszugehen.*

* Quelle: Stellungnahme des Bundesumweltamtes vom 12. März 2020

Ihr Trinkwasser ist vor Viren gut geschützt!

„Wie lange überlebt das Corona-Virus auf Oberflächen?“

Laut einer Studie könnte das Corona-Virus bis zu 72 Stunden auf Oberflächen aktiv bleiben. Doch ist es dann auch ansteckend?

„Wie vom Blitz getroffen“, so fühlten sich wohl die meisten, als die Corona-Krise über uns hereinbrach. Hier finden Sie Antworten auf aktuelle Fragen, die uns alle betreffen.

Fotos(2): SPREE-PR/Petsch

Nach Angaben des Robert-Koch-Instituts ist bisher keine Übertragung durch Gegenstände bekannt. Das bedeutet aber nicht, dass das Virus dort nicht überleben kann. Das Corona-Virus kann bis zu drei Tage

auf Kunststoffen und Edelstahl und bis zu vier Stunden auf Kupfer überleben. Auf Papier kann es bis zu 24 Stunden aktiv bleiben. Die meisten Viren würden aber schon vorher inaktiviert werden. Nur wenn genügend Viren überleben, kann sich ein Mensch anstecken. Laut Andreas



Hense, Experte des Bundesinstituts für Risikobewertung, gibt es bisher keine Fälle, bei denen nachweislich gezeigt worden sei, dass sich Menschen durch den Kontakt mit Oberflächen infiziert hätten. Zudem rät das RKI von einer routinemäßigen Flächendesinfektion ab. Auch Antje Bengelsdorf, staatlich geprüfte Desinfektorin, verweist darauf: „Es wird immer wieder betont, die Hände gründlich mit Seife zu waschen. Vom ständigen Desinfizieren ist keine Rede. Gründliches Reinigen tötet die Keime wesentlich nachhaltiger.“

Öfter gründlich reinigen – nicht ständig desinfizieren!

„Ist es gefährlich während der Corona-Krise baden zu gehen?“

Das Umweltbundesamt (UBA) bestätigt, dass es bei ständig aufbereitetem und mit Chlor desinfiziertem Badewasser in Hallen- und Freibädern wenig Grund zur Sorge gibt: „... Filtration und Desinfektion sind wirksame Verfahren zur Inaktivierung von ... Bakterien und Viren.“ Bäder mit biologischer Aufbereitung, wie Schwimm- und Badeteiche, enthalten „kein Desinfektionsmittel, daher geht von derartigen Bädern ein gewisses Infektionsrisiko aus ...“, heißt es beim UBA. Schwimmen in größeren Badeseen oder Meeren ist unbedenklich, da die Gefahr einer Ansteckung wegen der Verdünnung im Wasser äußerst gering ist. Laut UBA würden steigende Wassertemperaturen und erhöhte

Sonneneinstrahlung ebenfalls zur Inaktivierung von Viren beitragen.

Vom kühlen Nass geht geringe Infektionsgefahr aus!

„Wie schütze ich meine Haut in Zeiten vermehrten Händewaschens?“

Da das Corona-Virus auch über Hautkontakte auf die Schleimhäute übertragen werden kann, empfiehlt das Robert-Koch-Institut, die Hände häufig und gründlich mit Wasser und Seife zu waschen.

Dermatologen haben derweilen beobachtet, dass es zu einer Zunahme von Handekzemen kam, die vermutlich auf die Corona-Schutzmaßnahmen zurückzuführen sind. Daher raten sie, die Hände nach jedem Waschen und auch Handschuhtragen mit einer geeigneten Creme zu pflegen.

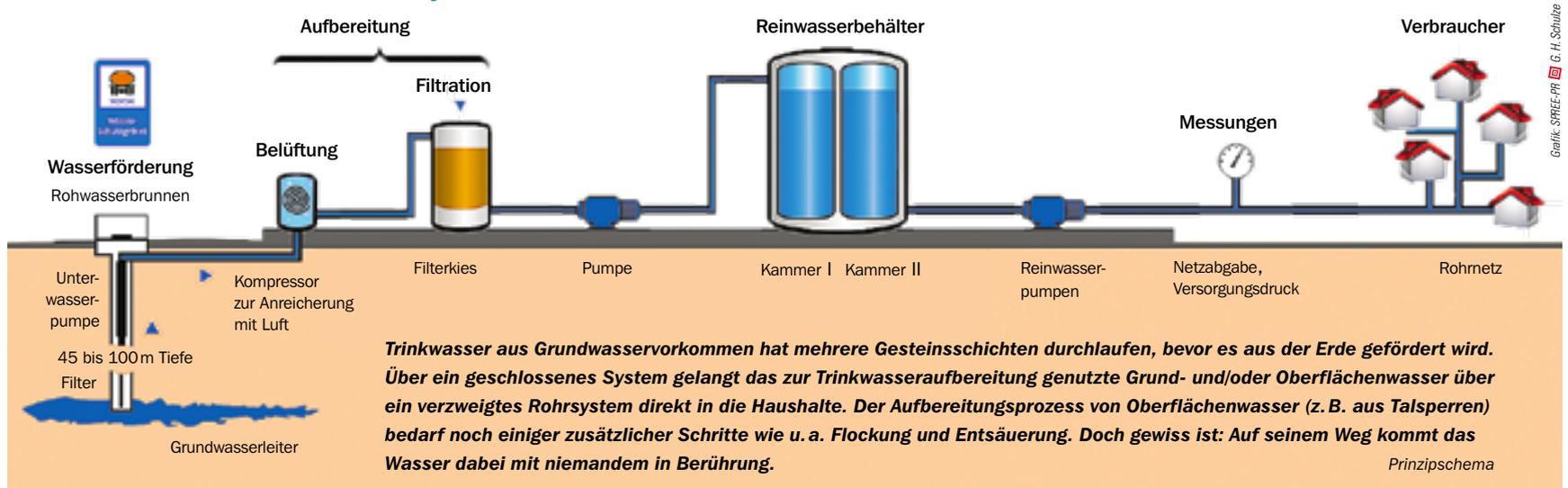
Handhygiene führt zu Hautproblemen!



Kein Grund zur Sorge: Bestes Trinkwasser „aus dem Hahn“ kann die ganze Familie unbedenklich genießen.

Ihr Trinkwasser – aus sicherer Quelle

Ein Multibarrierensystem bietet weitreichenden Schutz für unser Lebensmittel Nummer 1



Grafik: SPREE-PR © G. H. Schulze

Schöne Aussichten

Zwei Azubinen erobern die Männerdomäne



Foto: ZWOS

Attraktiv, klug und in einem handfesten Männerberuf – Helene und Anna sind die neuen Azubinen im ZWOS. Hausanschlüsse, elektrische Anlagen oder Rohrbrüche sind für sie kein Problem.

Hört man die Bezeichnung „Fachkraft für Wasserversorgungstechnik“, stellen sich die meisten einen Handwerker im Blaumann vor. Nicht so im ZWOS! Der Zweckverband erhält seit 2019 tatkräftige Unterstützung von Helene Dumke (22) aus Magdala und Anna Metzner (19) aus Schleiz. Insgesamt drei Jahre werden die zwei Azubinen abwechselnd zwischen dem Staatlichen Berufsbildungszentrum Weimar, dem Schleizer Zweckverband sowie dem Bildungszentrum Ostthüringen in Gera pendeln. Doch wie kommen zwei junge Frauen zu einem so außergewöhnlichen Beruf? An der Frauenquote

lag es jedenfalls nicht. „Die Mädels haben einfach mit ihren Fähigkeiten überzeugt. Für den Beruf braucht man ein gutes technisches Verständnis. Nun sind sie bereits seit einem Jahr bei uns und wir sind sehr glücklich mit unserer Wahl“, so Geschäftsführer Ralf Engelmann. Doch nicht nur er ist zufrieden. Auch die jungen Damen fühlen sich zwischen Armaturen, Rohrleitungen und Maschinen viel wohler als an der Universität. Sie sind zwei Frauen, die gern anpacken und den abwechslungsreichen Beruf zu schätzen wissen. Wir werden sie in den kommenden Ausgaben begleiten.



Foto: SPREE-PR/Peresch

BEREICH TRINKWASSER

Schleiz	Am Küchenteich	Auswechslung Trinkwasserleitung	160 m
Schleiz	Plauensche Str.	Auswechslung Trinkwasserleitung	120 m
Schleiz	Ludwig-Jahn-Str.	Auswechslung Trinkwasserleitung	220 m
Tanna	Bachgasse	Auswechslung Trinkwasserleitung	350 m
Saalburg	Bahnhofstr.	Auswechslung Trinkwasserleitung	250 m

BEREICH ABWASSER

Schleiz	Am Küchenteich	Auswechslung Abwasserkanal	160 m
Schleiz	Amselweg	Auswechslung Abwasserkanal	130 m
Schleiz	Ludwig-Jahn-Str.	Auswechslung Abwasserkanal	220 m
Tanna	Bachgasse	Neuverlegung Abwasserkanal	350 m
Saalburg	Bahnhofstr.	Neuverlegung Schmutzwasser- und eines Regenwasserkanals	420 m
Pörmitz	Ortslage	Neubau Kläranlage 175 EW mit Pumpwerk und Verbindungssammler	
Saalburg	Ortsl. Wernsdorf	Neubau Kläranlage 80 EW	
Hirschberg	Karl-Liebkecht-Str.	Auswechslung Abwasserkanal	170 m
Tanna	OT Unterkoskau	Neuverlegung Schmutzwasserkanal	190 m

Der ZWOS auf einen Blick

Klimafreundlich und modern – ein Verband stellt sich vor



Foto: SPREE-PR/Peresch

Der Zweckverband Wasser/Abwasser „Obere Saale“ kümmert sich um die zentrale, gemeindeübergreifende Versorgung mit Trinkwasser sowie die klimafreundliche Entsorgung des Abwassers. Im Bild die Kläranlage Schleiz.

Noch bis zum Jahr 1964 oblagen die Trinkwassergewinnung und Abwasserentsorgung im Altkreis Schleiz den jeweiligen Städten und Gemeinden. Ein Jahr später erfolgte auf Beschluss des Ministerrates der DDR dann die Gründung der Volkseigenen Betriebe, die sich fortan diesen Aufgaben widmeten. Für den Bezirk Gera entstand der „VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Gera“ und für den Kreis Pölsneck und Schleiz der „VEB Wasserversorgung Abwasserbehandlung Gera, Betriebsbereich Pölsneck“. Der Kreis Schleiz wurde daraufhin in die drei Meisterbereiche Schleiz, Ziegenrück und Tanna eingeteilt, in denen alle Aufgaben der Ver- und Entsorgung erledigt wurden.

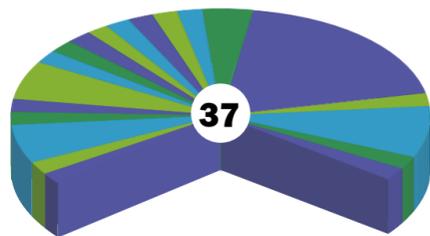
Durch Neuerungen zum Erfolg

Da sich diese Struktur jedoch nicht bewährte, gründete man 1966 neue Meisterbereiche: Rohrnetz, Wassergewinnung und Abwasser. Vierzehn Jahre später erfolgte eine erneute Umstrukturierung. Das Hauptaugenmerk lag nun auf den Produktionsbereichen Trinkwasser und Abwasser. Nach der Wende wurde die VEB WAB dann in eine GmbH umgewandelt, bis 1990 schließlich die „Ostthüringer Wasserversorgung

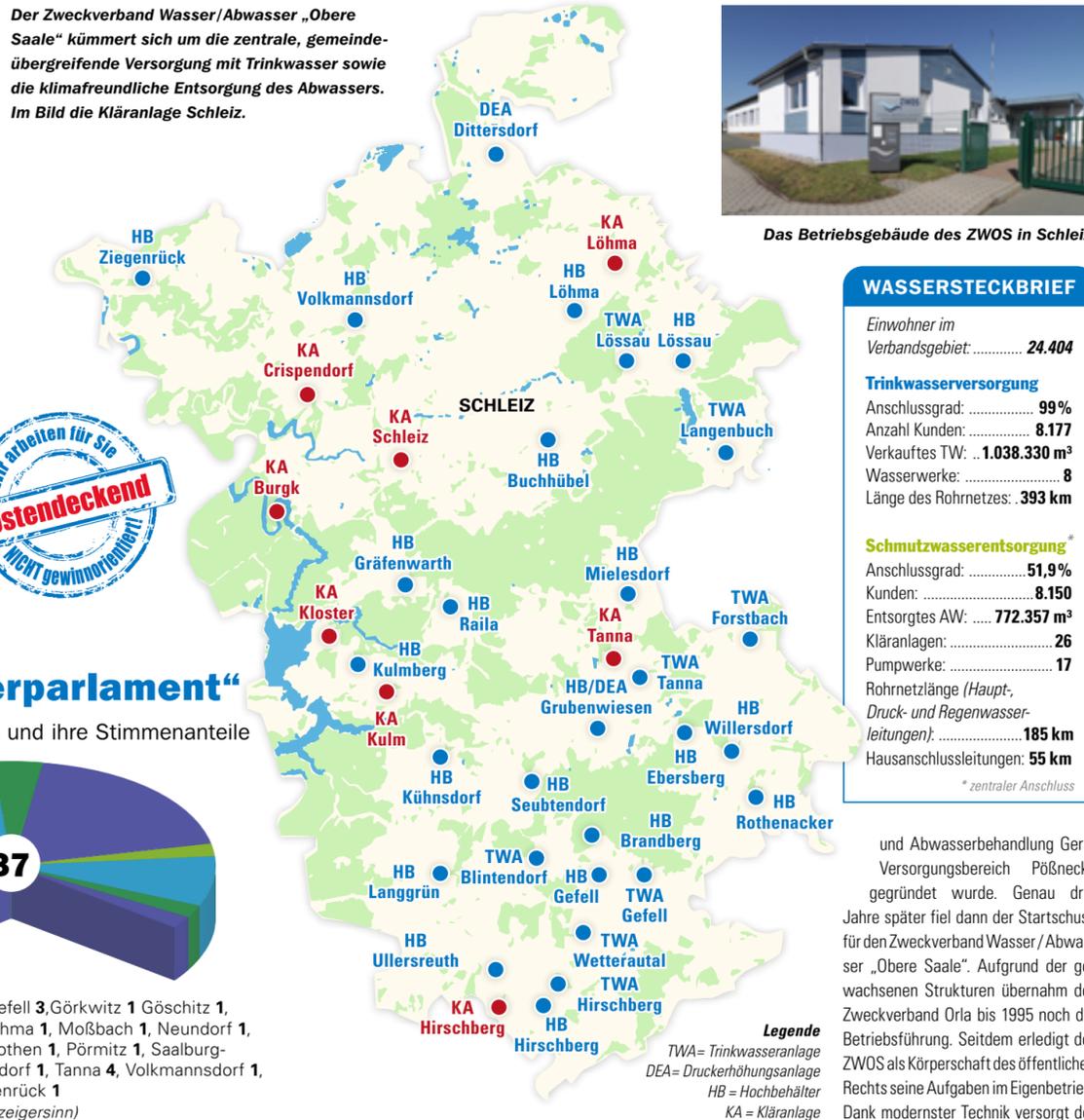


Das „Wasserparlament“

Die Mitgliedsgemeinden und ihre Stimmenanteile



Dittersdorf 1, Eßbach 1, Gefell 3, Görkwitz 1, Göschitz 1, Hirschberg 3, Kirschkau 1, Löhma 1, Moßbach 1, Neundorf 1, Oettersdorf 1, Paska 1, Plöthen 1, Pörmitz 1, Saalburg-Ebersdorf 2, Schleiz 10, Schöndorf 1, Tanna 4, Volkmannsdorf 1, Ziegenrück 1 (im Uhrzeigersinn)



Das Betriebsgebäude des ZWOS in Schleiz.

WASSERSTECKBRIEF

Einwohner im Verbandsgebiet: **24.404**

Trinkwasserversorgung
Anschlussgrad: **99%**
Anzahl Kunden: **8.177**
Verkauftes TW: .. **1.038.330 m³**
Wasserwerke: **8**
Länge des Rohrnetzes: **393 km**

Schmutzwasserentsorgung*
Anschlussgrad: **51,9%**
Kunden: **8.150**
Entsorgtes AW: **772.357 m³**
Kläranlagen: **26**
Pumpwerke: **17**
Rohrnetzlänge (Haupt-, Druck- und Regenwasserleitungen): **185 km**
Hausanschlussleitungen: **55 km**
* zentraler Anschluss

und Abwasserbehandlung Gera, Versorgungsbereich Pölsneck“ gegründet wurde. Genau drei Jahre später fiel dann der Startschuss für den Zweckverband Wasser / Abwasser „Obere Saale“. Aufgrund der gewachsenen Strukturen übernahm der Zweckverband Orla bis 1995 noch die Betriebsführung. Seitdem erledigt der ZWOS als Körperschaft des öffentlichen Rechts seine Aufgaben im Eigenbetrieb. Dank modernster Technik versorgt der

Die Toilette ist kein Müllschlucker!

Schnell war in der Corona-Krise klar, dass das Trinkwasser sicher ist. Doch plötzlich wurde das Toilettenpapier knapp. Vermehrt landeten Behelfsutensilien im Abwassersystem. Diese belasten nun zusehends die Pumpwerke. Doch was darf ins Klo und was nicht? Wir klären auf!

Nie hätten wir vermutet, welche große Rolle eine Packung Toilettenpapier für uns spielen könnte. Manch einer hordete daher den „Helfer in der Notdurft“ zu Beginn der Corona-Krise, manch anderer ging leer aus und behalf sich mit Feuchttüchern, Servietten und Co. Absolut verständlich, irgendwie muss der Hygiene ja nachgekommen werden. Jedoch belastet es die Arbeit des ZWOS enorm. Die Abwasserpumpen müssen immer häufiger von den verzwickelten Faserzöpfen befreit werden. In der Kläranlage selbst wird zudem das Abwasser mit Rechen und Sieben durchkämmt und die Abfälle gesammelt. Diese müssen aber anschließend auch noch verbrannt werden. In Deutschland kostet dieses Verfahren jedes Jahr hunderttausende von Euro.

Besonders robuste Materialien wie Ta-schentücher stellen ein großes Problem dar. Durch sogenannte „Nassfestmittel“ zerfallen sie nicht und schädigen Anlagen, Abwasserpumpen und Kanäle. Doch was darf nun eigentlich in die Toilette und was nicht? Die Antwort ist ganz einfach: nur Toilettenpapier! Was sich aber tatsächlich in den Kläranlagen findet, bringt die Mitarbeiter des ZWOS immer wieder zum Staunen: Feuchttücher, Slipeinlagen, Kondome, Windeln, Wattestäbchen, Medikamente, diverse Öle, Farb- und Lackierstoffe, Säuren, Essensreste – und alte Elektrokabel. Kurios was das alles im „Stillen Örtchen“ entsorgt wird. Doch so amüsant sich das anhört: Das zusätzliche Geld, das für die Reinigung der Pumpen aufgewendet werden muss, wird sich in höheren Gebühren für den Verbraucher äußern. Die Kalkulation erfolgt alle vier Jahre. Wird mehr ausgegeben als eingenommen, steigen zwangsläufig die Gebühren. Schließlich müssen die kommunalen Betriebe kostendeckend arbeiten. Werfen Sie Ihr Geld also nicht sprichwörtlich ins Klo, sondern beschränken Sie sich lieber auf das, was wirklich hierher gehört: das Toilettenpapier.



Foto: SPREE-PR/Wöhler

„Bis hierher und nicht weiter“ könnte einem bei diesem Bild einfallen. Ins Klo gehört nur Toilettenpapier! Alle anderen Utensilien sind schwer abbaubar und schädigen die Abwasserpumpen.

KURZER DRAHT

Zweckverband Wasser / Abwasser „Obere Saale“

An der Sommerbank 6
07907 Schleiz
Telefon: 03663 4876-0
Fax: 03663 4876-18
www.zwa-oberesaaale.de
Sprechzeiten:
Di.: 8–12 und 13–18 Uhr
Mi.: 8–12 und 13–15 Uhr



HAVARIEDIENST: 03671 9900

Die Thüringer sind deutsche Meister im Wandern. Eine thüringenweite Untersuchung zeigt, dass knapp die Hälfte aller Befragten regelmäßig in ihrer Heimat wandern.

Auch die Gäste des Bundeslandes vergaben für die Qualität der Wandermöglichkeiten ein „sehr gut“. In unserer Serie laden wir Sie ein, die eindrucksvollsten Rundwege im Wanderland Thüringen zu entdecken.

Zu Fuß durch unser Bundesland



Entlang der Weißen Elster lädt ein Rundweg zum naturnahen Wandern und Entdecken.

Fotos (3): Mario Walther

Entlang der Weißen Elster reihen sich zwischen Greiz und Wünschendorf zahlreiche kleine Dörfer, malerische Aussichtspunkte und hübsche Plätzchen mitten in der Natur aneinander. Wie Perlen an einer Kette.

72 km in sieben Etappen

Der Flußlauf der Weißen Elster wurde aufgrund seines natürlichen Charmes zur Flußlandschaft 2020/21 gekürt. Zwischen Greiz und Wünschendorf bietet sie Wanderern einen 72 Kilometer langen Rundkurs in sieben Etappen. Diese sind zwischen zehn und 17 Kilometern lang und verlangen den Wanderern zwischen drei und sieben Stunden Bewegung ab. Der Weg hat im Januar 2020 sein Zertifikat als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland erneuert. Denn entlang der Elster wandert es sich besonders naturbelassen.

Abstecher in die Kultur

Doch nicht nur die wunderschönen Naturlandschaften locken. Der Elsterperlenweg hat auch sonst einiges zu bieten. Wie etwa das Sommerpalais mit

Die Perlen von der Elster

Der Elsterperlenweg trägt aus zwei Gründen seinen poetischen Namen. So sind die hübschen Dörfer wie Perlen an der Weißen Elster gelegen. Doch der Begriff Perlen ist nicht nur im übertragenen Sinne zu sehen. Im gesamten Oberlauf des Flusses bis Plauen waren früher Flussperlmuscheln angesiedelt. Im 20. Jahrhundert reduzierte die Verschmutzung des Wassers jedoch die Vorkommen so stark, dass die Muschel vom Aussterben bedroht war und die Perlenfischerei verboten wurde. Im Grünen Gewölbe in



ten im Greizer Park mit seiner Bibliothek, einer Kupferstichsammlung, dem Satiricum und einem Café, in dem man sich im Sommer unter Bäumen entspannen kann. Oder die älteste Kirche des Vogtlandes und eine 225 Jahre alte überdachte Holzbrücke in Wünschendorf, sowie das Kloster Mildenerfurth, das vom Wanderweg aus gut zu sehen ist und zu einem Abstecher einlädt.

Es riecht wieder nach Natur

Da vor der Wende entlang des Flusses zahlreiche kleine Textilfirmen angesiedelt waren, die ihre Abwässer direkt in die Elster spülten, hat es am Wasser oft unangenehm nach Chemie gerochen. Das hat sich massiv geändert. Von einem guten ökologischen Zustand sei man zwar noch weit entfernt, heißt es bei den „NaturFreunden“ in Thüringen. Doch die Firmen sind inzwischen größtenteils verschwunden und die Abwasserreinigung unserer Zweckverbände hat einen großen Beitrag dazu geleistet, dass es an der Elster nun wieder nach Natur riecht.

Dresden ist eine Kette zu sehen, deren Perlen aus der Weißen Elster stammen. Inzwischen ist das Wasser wieder klarer und es ist gelungen neue Bestände anzusiedeln. In Adorf entlang des Elsterperlenwegs finden interessierte Wanderer ein Museum mit der größten Perlen- und Perlmutterausstellung Deutschlands (Foto links). Weil das historische Gebäude des Museums räumlich eingeschränkt ist, plant die Stadt Adorf nun ein Besucherzentrum im Namen der Perlen.



Foto: Museum Adorf

Infos für Perlenwanderer

Lang, aber leicht

Der Wanderweg entlang der Weißen Elster ist zwar lang, aber leicht zu meistern. Dennoch sollten die Füße nicht in Flip-Flops oder Stöckelschuhen stecken. Der Weg ist naturnah pfadig gehalten. Das ist sein besonderer Charme. An die sechs Etappen muss sich niemand halten. Durch Querverbindungen und eine Bahnstrecke sind je nach individuellen Kräften und Lust kleine Etappenhäppchen oder Gewaltmärsche möglich. Das ist auch was für Familien mit kleinen Kindern. Aber: Der Kinderwagen bleibt daheim.

Sanfter Anstieg

Zwar gibt es Höhenunterschiede bis zu 400 Metern. Das liegt aber daran, dass die Strecke nicht im Tal am Wasser, sondern entlang der Steilhänge führt. Ist man oben angelangt, sind die Anstiege sanft.



Foto: TVV Andreas Kraus

Aber bitte ohne Gepäck

Die Strecke lässt sich dank Pauschalangebot „Wandern ohne Gepäck“ ohne Schleppelei wandern. Fünf Übernachtungen und Lunch-Pakete und man marschiert entspannt die Etappen ab, während sich die Gastgeber um den Transport des Gepäcks kümmern. Im Rucksack landen nur eine Wasserflasche und kleine Stärkungen für Zwischendurch. Mehr ist nicht nötig. 17 Gaststätten entlang der Strecke laden zu Pausen ein. Bonus: Eine Brotbüchse mit dem Vogtland-Logo. Hamstern beim Frühstück ist erwünscht.

» Alle Infos gibt es hier:

Tourismusverband

Vogtland e.V.

Tel: 03744 18886-0

E-Mail: [info@](mailto:info@vogtland-tourismus.de)

vogtland-tourismus.de

» www.museum-adorf.de/perlmutter.htm

Kennen Sie Ihren WASSER-Fußabdruck?

Wussten Sie, dass Ihr T-Shirt aus Baumwolle vor der ersten Anprobe bereits Unmengen an Wasser „geschluckt“ hat? Viele sparen Wasser, wo sie können. Und doch weiß ein Großteil von uns nicht, wie viel H₂O in den einzelnen Produkten steckt, die wir tagtäglich erwerben. Nachfolgend ein kurzer Überblick.

Der Wasserfußabdruck gibt Aufschluss über die Wassermenge, die insgesamt von den Einwohnern eines Landes beansprucht wird. Dieser beinhaltet nicht nur den eigenen Konsum, sondern auch die Gesamtheit des Wassers, das für die Produktion einer Ware benötigt wird. Da man das für die Herstellung gebrauchte Wasser nicht sehen kann, wird es „virtuelles Wasser“ genannt – und doch landet es irgendwie im Einkaufskorb. Wichtig zu wissen ist aber: Kein Wasser auf der Welt geht verloren. Mit dem Kauf eines Handelsguts „verbrauchen“ wir allerdings virtuelles Wasser in seinem Herstellungsland. Ein Auto benötigt z. B. bis zum ersten Start seines Motors durchschnittlich bereits stolze 400.000 Liter H₂O. Der Wassergebrauch eines Produktes bestimmt seinen Wasserfußabdruck. Je mehr Wasser benötigt wird, desto größer ist der Wasserfußabdruck einer Ware und somit jedes Einzelnen.

KENNEN SIE IHREN?

Wassergebrauch zur Herstellung von ...

1 kg Kakao:
20.000 Liter



1 kg Butter:
5.553 Liter



1 kg Rindfleisch:
15.400 Liter



Baumwollshirt
(250 g):
2.495 Liter



Smartphone:
12.760 Liter



1 kg
Kartoffeln:
287 Liter



1 Blatt DIN A4-Papier:
10 Liter



1 Blatt DIN A4-
Recyclingpapier:
0,1 Liter



Quellen: virtuelles-wasser.de; waterfootprint.org; foe.org

Wasserfußabdruck ausgewählter Länder

(virtueller Wasserverbrauch in Litern pro Einwohner und Tag)

USA	7.800
Spanien	6.700
Türkei	4.500
Deutschland	3.900
Japan	3.800
China	2.900

Was kann ich tun?

Als Verbraucher kann man bewusst einkaufen, um seinen persönlichen Wasserfußabdruck zu senken. Hier finden Sie einige Tipps:

Langlebige Produkte kaufen

Kaufen Sie Qualität statt Quantität. Je länger die Lebensdauer eines Produkts, desto besser seine Ökobilanz.

Nicht jedem Trend folgen

Ständig erscheinen Neuheiten auf dem Elektronikmarkt. Bei bestimmten Technikprodukten, z. B. Smartphones, kann ruhig mal eine Generation abgewartet werden, bis wirkliche Innovationen die Regale erobern.

Gemeinschaftliche Nutzung

Immer mehr Produkte und Dienstleistungen können effektiv, umweltschonend und oft sogar kostensparend geteilt werden. Klassische Beispiele sind die Bibliothek, Carsharing oder Mitfahrzentrale.

Regional kaufen

Lebensmittel aus der Region sind besser kontrolliert und frischer. Waren aus anderen Erdteilen verbrauchen viel Wasser beim Transport und sind oft nur billig, weil Niedriglöhne gezahlt und Umweltstandards nicht eingehalten werden.

Saisonale Lebensmittel

Passen Sie Ihre Essgewohnheiten dem natürlichen Jahresrhythmus der Obst- und Gemüsesorten an. So essen Sie frischere Produkte, die oft sogar besser schmecken.

Fazit: Sparen, aber nicht geizen!

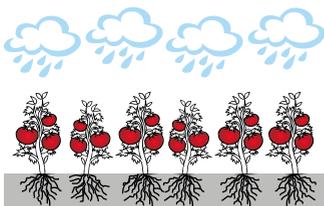
Wichtig ist ein maßvoller Umgang mit Trinkwasser. Die wertvolle Ressource darf zweifellos nicht verschwendet werden. Wir sollten hierzulande mit dem Wasser aber auch nicht geizen. Denn übermäßiges Wassersparen am „Hahn“ kann schnell ins Gegenteil umschlagen, weil dann mehr Wasser für die Reinigung der Trink- und Abwasserleitungen benötigt wird. Sinnvolles Wassersparen setzt ganz woanders an: nämlich beim bewussten und rationalen Konsum von wasserintensiven Produkten, die in wasserarmen Regionen hergestellt werden.

So setzt sich virtuelles Wasser zusammen

Die Tomate ist das Lieblingsgemüse der Deutschen. Pro Person werden im Jahr etwa 25kg verzehrt. Doch nur zirka 10% der bei uns verkauften Tomaten werden auch hier angebaut. Die im Winter in trocken-heißen Klimazonen angebaute Pflanze weist einen bedeutend höheren Anteil an **blauem** sowie **grauem** virtuellem Wasser auf.

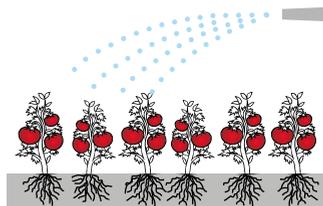
Grünes virtuelles Wasser

Niederschlagswasser, das im Boden gespeichert und von den Pflanzen im Laufe ihres Wachstums aufgenommen wird.



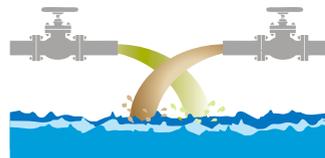
Blaues virtuelles Wasser

Durch künstliche Bewässerung zugeführtes und für die Produktion von Gütern genutztes Wasser.



Graues virtuelles Wasser

Wasser, das benötigt wird, um durch Schadstoffe verunreinigtes Oberflächen- und Grundwasser soweit zu verdünnen, dass keine Gesundheitsgefahr mehr besteht.



Deutschland (l/kg)	22	5	8
Spanien (l/kg)	35	23	25



VERBANDSMITGLIEDER IM PORTRÄT (1)

Schleiz

Die Stadt Schleiz erstreckt sich auf etwa 108 Quadratkilometern auf der Hochebene des Vogtlandes im Südosten von Thüringen. Eingebettet ins Thüringer Meer und direkt am Flüsschen Wisenta gelegen, bietet die Region einige landschaftliche Sehenswürdigkeiten. Doch auch die Stadt selbst hat einiges zu bieten, denn hier kann es manchmal ganz schön rasant zugehen.

Die Bezeichnung Schleiz geht auf ein Dorf namens „Slowicz“ zurück, das von slawischen Sorben bewohnt wurde und sich im 12. Jahrhundert durch die Herren von Lobdeburg zu einer Burgsiedlung entwickelte. Erstmals urkundlich erwähnt wurde der heutige Name 1232. Knapp sechzig Jahre später verdiente sich Schleiz aufgrund der günstigen Lage an der Verbindungsstraße von Nürnberg nach Leipzig und Naumburg den Titel „Stadt“.

Berühmte Gäste

Nachdem ein Großbrand das Schloss im Jahr 1475 vollständig zerstörte, errichteten die Herren von Gera eine neue Anlage auf den Grundmauern der Burg. Hier residierten zwischen 1647 und 1848 die Fürsten Reuß-Schleiz und sogar Luther, Bach, Napoleon und Goethe waren in der Residenzstadt zu Gast. 1922 wurde schließlich der Landkreis Schleiz gegründet, später war die Kreisstadt in den Bezirk Gera integriert. Leider fielen Teile des Schlosses im Verlauf der Jahre immer wieder Bränden zum Opfer, bis es schließlich 1945 in einem Bombenhagel vollständig zerstört wurde. Die Ruinen der Rundtürme kann man noch heute bewundern. Nach der Wende schlossen sich dann die Kreise Pößneck, Schleiz

Burgen, Stauseen und idyllische Landschaften



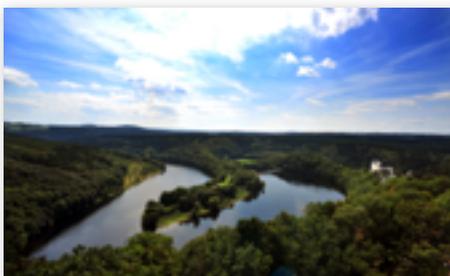
Schleiz ist ein Naturparadies mit unzähligen Sehenswürdigkeiten. Egal ob Wanderfreund, Museumsliebhaber oder Entdecker: Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall!

Fotos (2) : Stadtverwaltung Schleiz/Wetzel

und Lobenstein zum Saale-Orla-Kreis zusammen, der sich direkt an die Landesgrenzen von Sachsen und Bayern anschmiegt. Heute besteht die Stadt aus 15 Ortsteilen und zählt etwa 9.000 Einwohner.

Geografisch reizvoll

Die südliche Region wird aufgrund des typisch schwarzen Gesteins als das Thüringer Schiefergebirge bezeichnet. Die höchste Erhebung hier ist die Hirschraufe mit 596 Metern. Die nördliche Landschaft wiederum ist aufgrund ihrer geografischen Höhe, mit vielen Hochebenen und Nadelwäldern, als Oberland oder Seenplatte bekannt. Hier befinden sich unter anderem die Plothener Teiche sowie das größte natürliche Teichgebiet Thüringens. Im Westen dagegen fällt das Gebiet steil zum Saaletal ab, wo sich auch die großen Saaletalsperren be-



Die Bleilochstalsperre hat eine Uferlänge von 28 km und ist ein beliebtes Naherholungsgebiet.

finden. Um das Areal eingängig zu erkunden, empfiehlt sich der 14 Kilometer lange Oberland Radweg. Die ehemalige Bahnstrecke beginnt an der Roten Brücke in Schleiz, führt vorbei an der fjordähnlichen Landschaft des Thüringer Meeres und endet mit einer spektakulären Aussicht über Deutschlands größten Stausee in Saalburg. Am Ziel angekommen, lohnt sich eine Schiffstour oder ein Besuch im Märchenwald.

Das sollten Sie sehen

Schleiz selbst hat einige Sehenswürdigkeiten zu bieten. Am bekanntesten ist wohl das Schleizer Dreieck: eine der ältesten Motorsport-Rennstrecken Deutschlands, auf der seit 1923 jährlich Motorrad- und teilweise auch Autorennen ausgetragen werden. Nicht sportlich, aber dafür weithin sichtbar, ist die Bergkirche Sankt Marien.

Sie stammt aus dem 15. Jahrhundert und beherbergt eine barocke Innenausstattung sowie imposante Wandmalereien. Ebenfalls sehenswert ist das Rutheneum neben der Stadtkirche. Das heutige Heimatmuseum verrät alles über das Wirken des berühmten Dr. Konrad Duden, der in Schleiz DAS Rechtschreibwerk Deutschlands erarbeitete. Mehr über Johann Friedrich Böttger erfahren Sie dagegen in der Alten Münze. Hier befindet sich

LEISTUNGSPASS

Trinkwasser

Wasserwerk: Thüringer Fernwasserversorgung
Anschlussgrad: 99 %
Verbrauch*: 72 Liter pro Einwohner/Tag
Anlagen: 6 Hochbehälter, 1 Druckerhöhungsanlage

Schmutzwasser

Kläranlage: Schleiz
Anschlussgrad: 85 %
Pumpwerke: 5
Schmutzwasseranfall (o. Regenwasser): ca. 500.000 m³

* im Jahr 2019

Volles Engagement für die Heimatstadt

Im Gespräch mit Marko Bias, Bürgermeister der Stadt Schleiz

Marko Bias (51) wurde in Schleiz geboren und arbeitet seit 1993 in der Stadtverwaltung. Er ist Vater von zwei Töchtern und seit 2018 das Oberhaupt der Stadt. Die Wasserzeitung traf ihn zum Exklusivgespräch.

Herr Bias, warum sind Sie Bürgermeister geworden? Ich möchte ein Bürgermeister für alle Schleizer sein: der das Gespräch sucht, sich den Sorgen, Nöten und Wünschen der Bürger annimmt. Ein Bürgermeister, der weniger in der Vergangenheit, sondern in der Zukunft den Inhalt seiner Arbeit sieht und der Visionen

hat. Konkret geht es dabei um gute Kontakte zu den Schleizer Bürgern, um die anstehenden Aufgaben mit Herzblut für Schleiz anzugehen.

Was macht Ihre Heimat so besonders? Im Schnittpunkt zwischen den Tourismusregionen Thüringer Wald und Vogtland gelegen, ist Schleiz durch die A9 verkehrsgünstig zu erreichen. Anziehungspunkt Nummer 1 der Stadt ist das Schleizer Dreieck, das 2023 übrigens seinen 100-jährigen Geburtstag feiert. Ein Ausflug in das reizvolle Umland von Schleiz lohnt sich ebenfalls. Besondere Highlights sind das markante



Bürgermeister Marko Bias ist seit 2018 im Amt.

Schloss Burgk (eines der schönsten Schlösser Mitteldeutschlands), die beeindruckenden Saalestausee („Thüringer Meer“), die Plothener Teiche („Land der tausend Teiche“) oder der Märchenwald im nahegelegenen Saalburg.

Welche Ziele haben Sie sich für die nächsten Jahre gesetzt? Da gibt es einiges: Gewerbeansiedlung, Stärkung der Innenstadt, Eigenheimplätze für Familien, Erhaltung unserer Freizeiteinrichtungen etc. Vorrangig wollen wir die Folgen der Corona-Krise schnell überwinden und unseren Bürgern und Gewerbetreibenden

ein stabiler und vertrauenswürdiger Partner sein. Die Erhaltung unseres Krankenhauses als vollwertige Klinik ist ein großes Ziel.

Wie beurteilen Sie die Arbeit des ZWOS? Der kommunale Verband ist ein absolut verlässlicher Partner in unserem Verbandsgebiet. Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel. Die hohe Qualität und die sichere Versorgung, auch in schwierigen Zeiten wie der Corona-Pandemie, schätze ich als Bürgermeister sehr. Die Aufrechterhaltung der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung ist eine Daseinsgrundfunktion für mich.